Kurz-Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurz-Informationen

Der «beste Schweizer Film» des Jahres 1970. In ihrem alljährlichen Referendum haben die Mitglieder der «Vereinigung schweizerischer Filmjournalisten» den Erstling des Westschweizer Cinéasten Claude Goretta, «Le fou», mit Abstand als den besten Film des Jahres 1970 bezeichnet. In den weiteren Rängen folgen «James ou pas» von Michel Soutter und «Dällebach Kari» von Kurt Früh. Zum besten Kurzfilm wurde Bernhard Luginbühls «Kleiner Emmentalfilm» erklärt.

Ergebnisse des Ideenwettbewerbs für staatsbürgerliche Kurzfilme. Zu dem vom Schweizer Schul- und Volkskino aus Anlass seines 50jährigen Bestehens veranstalteten Ideenwettbewerb für staatsbürgerliche Kurzfilme (vgl. Fb 3/71) wurden 38 Arbeiten eingereicht. Die Jury verteilte vier Preise in der Gesamthöhe von Fr. 3500.— an Peter Zahnd, Zweisimmen, für «Quo vadis, Herr Schweizer?)» (1. Preis), Hermann Wahlen, Burgdorf, für «Edi Müller erlebt staatsbürgerlichen Unterricht» (2. Preis), Willi Hermann, Beride-Lugano, für «Les parties politiques en Suisse» und Walter Fuchs, Brienz, für «Bergwasser — zum erstenmal geklärt» (2. Preis ex aequo).

Visionierungstagung der «Ligue romande du cinéma». Vom 25. bis 27. August zeigt die «Ligue romande du cinéma» an ihrer Visionierungstagung von 16-mm-Filmen im Kinosaal der Höheren Handelsschule, 9, avenue Weck-Reynold, in Freiburg folgende Werke: Pleins feux sur l'assassin (G. Franju), Charles mort ou vif (A. Tanner), Deux hectares de terre (Bimal Roy), Les visiteurs du soir (M. Carné), Le Baron de Crac (K. Zeman), Encore dix secondes à vivre (N. Tanhofer), La mort aux trousses (A. Hitchcock), Odd Man Out (C. Reed), Au feu les pompiers (M. Forman), Man of Aran (R. Flaherty), die Kurzfilme Die Nashörner (J. Lenica), Maschine (W. Urchs), Dompteur der wilden Pferde (N. Dragic), Le finestre (G. F. Mingozzi), Alunissons und Les Corbeaux (E. und G. Ansorge), Ein Platz an der Sonne (F. Vystrcil), Es lag einer und Die weisse Maus (F. Fischer, L. Pavlic) sowie von Schulklassen realisierte 8-mm-Filme und von Jean-Pierre Loup zusammengestellte Dias. Die Teilnahme ist gratis. Auskunft erteilt: M. Joseph Rey, 8, rte du Châtelet, 1700 Fribourg.

Donnerstag
2. Sept.
22.10 Uhr

*** Filmszene Schweiz** — Junge Schweizer Filmautoren:
Alunissons von Ernest und Gisèle Ansorge (siehe Arbeitsblatt S. 167)
Ein Zwischenfall von Sven Hartmann und Jean-Jacques Vaucher. — Wildwest in Zürich, gespielt von übermannshohen Wellpappe-Puppen.
Die Abenteuer von Hick und Hack von Gorgon Haas. — Spielerischer Trickfilm eines 13jährigen — eine erstaunliche Leistung (1. Preis für den besten Trickfilm des Internationalen Jugendfilm-Festivals «Decima Musa» in Belgrad, 1970).

Freitag
3. Sept.
21.05 Uhr

*** Lebenszeichen**
BRD 1968; Regie: Werner Herzog; mit Peter Brogle, Wolfgang Reichmann, W. Stumpf. — Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges verfällt ein deutscher Soldat, der auf einer griechischen Insel ein Munitionsdepot bewacht, in irres Aufbegehren gegen eine ihm sinnlos und bedrohlich erscheinende Umwelt. Der als hintergründiges Gleichnis angelegte, künstlerisch eigenwillige und sensible Erstlingsfilm von Werner Herzog beeindruckt durch die karge, spröde und dennoch poetische Bildsprache, die allerdings gelegentlich etwas eintönig zu werden droht. Für aufmerksame Zuschauer sehenswert. — Ab 16.

AZ 6002 Luzern

Hinterzimmer-Kino

Ich zähle mich zu jener Familie von Regisseuren, für die der Film eine Verlängerung der Jugend bedeutet — die Zeit jener Kinder, die, zum Spielen in eine Ecke geschickt, mit ihrem Spielzeug die Welt noch einmal erschaffen und die diese Spiele als Erwachsene mittels des Films fortsetzen. Dies nenne ich «Hinterzimmer-Kino»: Ein Zurückweisen des Lebens, so wie es ist, der Welt in ihrem wirklichen Zustand, und — als Reaktion darauf — das Bedürfnis, etwas neu zu schaffen, das ein wenig der Märchenwelt angehört und ein wenig jenem amerikanischen Kino, das uns träumen machte, als wir jung waren.

François Truffaut